

KANN KUNST



Einer, der es wissen müsste, ist **Michael Wienand**, Jahrgang 1941. Seit mehr als 30 Jahren verlegt er Kunstbücher in Köln – mit großer Leidenschaft, Sorgfalt und „dem Wissen, dass Bücher schwer ersetzbar – Kunst aber unverzichtbar ist, wenn es gilt, die Welt positiv verändern zu wollen“, so der Verleger. Jedes Jahr kommen mehr als 40 Titel mit dem Wienand-Logo auf den Markt, der inzwischen bis nach China reicht. Besonders wichtig sind ihm Werkverzeichnisse, also Bücher, die alle Werke eines Künstlerlebens umfassen – manchmal nur 250, im Extremfall auch 18.000 Werke, wie jüngst bei Josef Hegenbarth, einem Dresdner Künstler. **BERUFSTZIEL** sprach mit dem Kunstkenner.

DIE WELT VERÄNDERN?

Was hat Sie zur Kunst gebracht?

Erstens und vor allem ein Elternhaus, in dem Kunst und Kultur ein selbstverständlicher Teil des Alltags waren. Zweitens später die große Begeisterung von Museumsleuten, die mich das Sehen lehrten. Und drittens der hohe Gewinn, ja, der Genuss, den ich aus der Auseinandersetzung mit der Kunst für mich selber ziehe.

Ein solches Elternhaus ist heute eher die Ausnahme. Was hindert junge Menschen daran, früh den Zugang zur Kunst zu finden?

Mit „Panem et circenses“ – mit „Brot und Spielen“ – wussten schon die alten Römer die Massen zu betäuben. Heute sind es vor allem die elektronischen „Spielzeuge“, die ein hohes Suchtpotenzial haben. Sie stehlen uns von Kindesbeinen an die Muße, die notwendig ist, um Literatur, Theater, Tanz, Musik, Bilder und Skulpturen an uns heranzulassen.

Glauben Sie, dass die Beschäftigung mit der Kunst Sie zu einem besseren Menschen macht?

Sicherlich nicht. Hier möchte ich aber gern den großen spanischen Maler Antoni Tàpies zitieren: „Mit meinem Werk will ich dem Menschen helfen, den Zustand der Selbstentfremdung zu überwinden,

indem ich versuche, seinem Alltag Dinge einzuverleiben, die ihn dafür bereit machen, sich den letzten und tiefgründigsten Fragen unserer Existenz zu stellen und sich mit ihnen auseinanderzusetzen.“

Wie können Young Professionals, nach einer harten Arbeitswoche außerhalb der Kunst, diesen Spagat vollbringen?

In unserer Überflussgesellschaft mit all ihren Verführungen fällt das sicherlich schwer. Doch es gibt für jeden von uns auch Grenzerfahrungen. Meiner Überzeugung nach bietet die Kunst für jeden und erst recht für Führungskräfte die Chance, ihr eigenes kreatives Potenzial zu stärken und Gedanken zuzulassen und Fragen zu stellen, auf die vorher noch niemand gekommen ist, und vor allem die Antworten darauf zu finden. Auch in diesem Sinne ist die Vorbildfunktion der Kunst beziehungsweise des Künstlers nicht zu unterschätzen.

Was bringt Ihnen die Kunst ganz praktisch betrachtet?

Bei mir gehen Interesse und Beruf ineinander über und befruchten sich gegenseitig – die dafür nötige Kreativität gewinne ich immer wieder, wie könnte es anders sein, aus der Begegnung mit der Kunst.

Mehr über den Verlag: www.wienand-verlag.de

HERBSTHIGHLIGHTS FÜR KUNSTNEULINGE UND -KENNER:

September: München Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung
Walt Disneys wunderbare Welt und ihre Wurzeln in der europäischen Kunst
Noch bis 25.01.09 www.hypo-kunsthalle.de

September: Düsseldorf Kunstverein
Die Wahrnehmung von Ideen für zu neuen Ideen
Noch bis 28.09.08 www.kunstverein-duesseldorf.de

September: Ulm Kunstverein
Ralf Ziervogel
Noch bis 02.11.08 www.kunstverein-uhl.de

September: Leipzig Galerie für Zeitgenössische Kunst
Carte Blanche III: „Gedichte der Fakten“ – Arbeiten aus der Sammlung Arend und Brigitte Oetker
Noch bis 26.10.08 www.gfzk.de

Oktober: Köln Museum Ludwig
Gerhard Richter – Abstrakte Bilder
18.10.08-01.02.09 www.museenkoeln.de/museum-ludwig

November: Baden-Baden Museum Frieder Burda
„Natur – Zeitgenössische Kunst aus der ALTANA Kunstsammlung“
08.11.08-08.02.09 www.sammlung-frieder-burda.de

Weitere Empfehlungen unter www.berufstziel.de



BARBARA GÄRTNER IST REDAKTEURIN BEI MONOPOL, DEM BERLINER „MAGAZIN FÜR KUNST UND LEBEN“.

COACHING ZONE ► **UM MITREDEN** zu können, reicht das ortseigene Museum nicht aus – oder gar die Vernissage in der Kreissparkasse. Kunst ist heute ein globales Phänomen. Fast jede größere Schau zeigt internationale Künstler, deren Namen selbst in den Ohren Eingeweihter exotisch klingen. Ausstellungen, Messen und Biennalen finden von Basel über Oslo und São Paulo bis Moskau und Shanghai statt. Tipp: Planen Sie Ihre nächste Venedig-Reise für Sommer 2009 und besuchen Sie die Biennale. Oder wie wäre es mit der New Yorker Kunstmesse „Armory Show“ im nächsten März? Erkundigen Sie sich vor einem Wochenendtrip nach London oder Zürich, welche Ausstellungen dort gerade angesagt sind. Und checken Sie im Galerienführer, was Ihnen besonders spannend erscheint. Kunst ist überall – man muss nur richtig hinschauen. ◀